

# Orientierung für Einsteiger

von Peter Orban

Ja, das ist sicher ein nützliches Grundlagenwerk, das Peter Orban hier als seinen neuesten fachliterarischen Output publiziert hat. Der wohlbekannte und vielseitige Frankfurter Psychotherapeut hat es so verfasst, dass Lernwillige und Neugierige gleichsam von der Pike auf jene Themen ausgeleuchtet bekommen, die als Basis der Aufstellungsarbeit gelten. Das heißt, das Buch ist sorgfältig recherchiert, strukturiert und zugleich zielgerichtet aufgebaut, dabei angereichert mit zahlreichen Grafiken, Illustrationen, ergänzenden Informationselementen und knappen Zusammenfassungen (sehr gut!).

Insofern haben wir es hier tatsächlich mit einem „Kursbuch“ im eigentlichen Sinne zu tun, das in möglichst knapper Form die wichtigsten Bausteine im Aufstellungskontext zusammenfassen will – was unzweifelhaft gelungen ist. Sechs Kapitel beleuchten die Thematik in gebührender

Breite und Tiefe, im Sprachduktus einfach und kompakt-verständlich, angefangen bei der Beschreibung dessen, was gemeinhin als hintergründig wirkendes „wissendes Feld“ bezeichnet wird über die „Bewegungen der Seele“ (interessant das Symbol des Tai Gi oder auch Yin-Yang, das Orban hier zur Verdeutlichung einbringt) bis hin zur „praktischen Aufstellungsarbeit“. Natürlich finden wir im Buch auch alle wichtigen Begriffe und Inhalte wieder, die zum Aufstellen gehören: das „persönliche Gewissen“ und das „Sippengewissen“, „Schuld“ und „Unschuld“, „Zugehörigkeit“, der „Ausgleich von Geben und Nehmen“, die „Ordnung“ und die „Rangfolge“ ... Nützlich und praktisch finde ich vor allem die Anregungen und Hinweise im Kapitel 5: „Wer und was wird aufgestellt? Das hat was. Allerdings wurde mir bei der Lektüre auch das Dilemma klar, das ein solches Buch gebiert. Denn einerseits will es dem

Leser natürlich Werkzeuge an die Hand geben und aufzeigen, „wie's geht,, also gewissermaßen eine Art „Rezeptur“ liefern, andererseits muss es der Wahrheit Rechnung tragen, dass man eigentlich nichts „machen,, kann, sondern sich auf das „Feld,, in Selbstvergessenheit einzulassen hat ... Aber ich sehe es ein, der Widerspruch ist letztlich nicht aufzulösen.

Bleibt festzuhalten: Auch wenn mich die vielen, oft recht kompliziert anmutenden Grafiken manchmal eher störten als aufklärten (ich hab sie deshalb einfach übersprungen) - Peter Orbans neuestes Buch scheint mir ein recht guter Wegbegleiter für Aufstellerneulinge zu sein, ebenso für alle, die in der Schulung ihrer Wahrnehmung mal wieder Orientierungshilfen brauchen. Was mich indes ein wenig

befremdet, ist die gläubig-unreflektierte Verehrung Bert Hellingers, die den Verfasser immer wieder überkommt und ihn ganze Absätze aus dessen Büchern zitieren lässt. Dies wirkt, bei allen Verdiensten unseres einstigen Mentors, heutzutage mit Verlaub ein wenig deplatziert (entschuldigend sei angeführt, das Buch wurde bereits im Juli 2007 fertiggestellt).

Friedrich A. Maier

**Peter Orban**  
**Kursbuch Aufstellungsarbeit. Grundlagen –**  
**Methoden – Beispiele**  
**Kösel-Verlag, München 2008**